

## KÖLN

## „Rosa“ gibt Hoffnung bei Parkinson

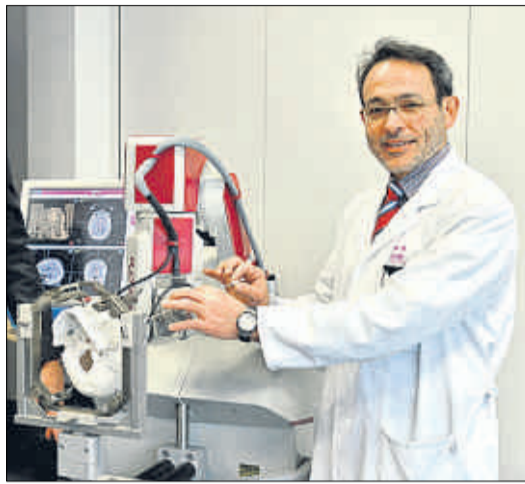
Auch bei Tourette oder Tumor: Merheim setzt auf Roboter-Operation am Gehirn

Die Parkinson-Krankheit gehört zu den häufigsten Erkrankungen des zentralen Nervensystems. Rund 300 000 Patienten in Deutschland leiden an der Krankheit, und jährlich kommen 30 000 neue Erkrankungen hinzu. Die neue OP-Technik „Rosa“ im Merheimer Krankenhaus, soll Symptome so lindern können, dass sich das Lebensgefühl verbessert. „Rosa“ steht für „Robotic Surgery Assistant“: Ein Assistent für den Operateur und soll sicherer sein als der manuelle Eingriff. „Wir können menschliche Fehler eliminieren“, ver-

spricht der Leiter der Abteilung Neurochirurgie und Stereotaxie, Privat-Dozent Dr. Mohammad Maarouf.

Nicht nur bei Parkinson kann das Gerät eingesetzt werden, sondern auch beim Tourette-Syndrom und bei Tumoren. Bestrahlung, Stimulation und Gewebeentnahmen sind die drei Anwendungsbereiche des 200 000 Euro teuren „technischen Wunders“.

Bei den „Rosa“-Systemen wird der Patient am Roboter fixiert. Eine Registrierungsmethode lässt den Roboter die genaue Position des Patienten er-



Mit dem Assistenz-Roboter als Kollegen, kann Privat-Dozent Dr. Mohammad Maarouf noch sicherer operieren. (Foto: Meisenberg)

mitteln. Der Roboter fährt dann in die vorher genau geplante Position, der Chirurg führt einen kleinen Hautschnitt durch und bohrt ein Loch durch die Schädelknochen. Im Anschluss wird eine Hohlnadel durch einen Adapter bis zur Schädigung vorgeschoben. „Ich kann die Patienten nicht heilen, aber ich kann den Menschen helfen“, sagt Dr. Maarouf.

Das Krankenhaus Merheim liegt bei den Roboter-assistierten Hirnoperationen nach eigenen Angaben bundesweit an der Spitze. (pve)

## Wirtschaftsclub sucht neue Preisträger

Der Wirtschaftsclub Köln verleiht im Juni zum neunten Mal seinen Unternehmerpreis. Bis Ende April ist eine Bewerbung möglich. Die Malzmühle, die Bäckerei Zimmermann, Rewe Digital und die Gärtnerei Kurpan Zimmer waren 2015 die Preisträger. Auswahlkriterien sind ein Bekenntnis zum Standort Köln und zu regionalen Arbeitsplätzen, eine behauptete Marktstellung, das Meistern von Veränderungen, nachhaltiges Wirtschaften und schonungsvoller Umgang mit Ressourcen. (mfr)

[www.unternehmerpreis.koeln](http://www.unternehmerpreis.koeln)

## Familien suchen Beratung

Bilanz: Trennung der Hauptgrund

Der Bedarf an Beratung bleibt unverändert hoch. 7409 Fälle haben die Familienberatungsstellen in Köln im Jahr 2015 bearbeitet. Trotz des Personalabbaus der vergangenen Jahre von 80 Stellen 2001 auf aktuell 70 sei es gelungen, längere Wartezeiten zu vermeiden, heißt es im Jahresbericht der Beratungsstellen an den Jugendhilfeausschuss. 70 Prozent der ratsuchenden Bürger hätten nach 14 Tagen einen ersten Termin erhalten. 78 Prozent der Beratungen seien erfolgreich abgeschlossen worden, rund die Hälfte innerhalb von drei Monaten. Trennung und Scheidung waren dabei die Topthemen.

41 Prozent der Familien hatten einen Migrationshintergrund, fast ein Viertel aller Klienten sind Alleinerziehend. Überdurchschnittlich oft kamen die Ratsuchenden aus Stadtteilen „mit hohen sozioökonomischen Belastungen“. Darüber hinaus wurden Angebote für Flüchtlingsfamilien und alleinreisende minderjährige Flüchtlinge entwickelt. Die Beratung erfolgt in 15 Sprachen. (sol)

## Mit Gießkannen gegen Baulandideen



Auf dem Rathausplatz machten Kölner Kleingärtner am Samstag ordentlich Krach. Ausgestattet mit Gießkannen, Gartengeräten und Plakaten demonstrierten Pächter des Kleingärtnervereins Flora e.V. gegen Pläne zur Bebauung ihrer Schrebergärten. Wie die Rundschau berichtete, wird geprüft, ob die Grünanlage für eine Bebauung ab 2020 infrage kommt. Ihre 322 Gärten wollen die Pächter aber erhalten. Monika Kipping (54) baut seit 2005 auf ihrem Gelände Gemüse an: „So können Kinder lernen, dass das Gemüse nicht aus der Fabrik kommt – und sie haben Platz zum Spielen im Grünen.“ Ihr Sohn Julian

(13) war besonders aktiv für die Bürgerinitiative „Grüne Lunge Köln“, die sich gerade formiert. Er sammelte Unterschriften von Kindern für den Erhalt der Gärten, mit denen er ganz besondere Erinnerungen verbindet: „Ich bin sozusagen in unserem Garten aufgewachsen. Es wäre ein richtiges Loch in meinem Leben, wenn es den nicht mehr gäbe.“ Unter 14-Jährige dürfen sich nicht in der Petition der Bürgerinitiative eintragen, Julian wird seine Liste deshalb gesondert der Stadt vorlegen. Erwachsene können die Initiative online über [www.klvgv-flora.de/aktuelles](http://www.klvgv-flora.de/aktuelles) unterstützen. (mbr/Foto: Rosenbaum)

## Überfall mit Messer und Pfefferspray

Erst hatte sich der Räuber in einem Lebensmittelmarkt an der Ackerstraße in die Schlange eingereiht. Doch als sich die Kasse öffnete, griff er zum Geld und sprühte einer Angestellten Pfefferspray ins Gesicht. Bei seiner Flucht verletzte er mehrere Kunden mit Reizgas. Als ihn ein 36-Jähriger davon abhielt, auf ein Fahrrad zu steigen, zog der Räuber ein Messer und floh zu Fuß Richtung Bergisch Gladbacher Straße. Er ist etwa 1,85 Meter groß, 25 Jahre alt, schlank, an den Armen tätowiert. Er trug ein graues Kapuzenshirt, blaue Jeans und Turnschuhe, zudem einen schwarzen Rucksack. Hinweis an das Kriminalkommissariat 56, Tel. (02 21) 22 90. (mfr)

## UMWELTDATEN

**LUFTSCHADSTOFFE**  
**Schwefeldioxid:** Spitzenbelastung 5 Mikrogramm/kbm, EU-Grenzwert 350 Mikrogramm/kbm  
**Stickstoffdioxid:** Spitzenbelastung 99 Mikrogramm/kbm, EU-Grenzwert 200 Mikrogramm/kbm  
Infos unter Ruf 02 01 / 1 97 00

**SCHADSTOFFMOBIL**  
8.30-9.30 Gilgaustraße (Marktplatz), Ensen; 10.15-11.15 St.-Anno-Straße (vor Haus Nr. 27), Gregel; 12.15-13.15 Hardtgenbuscher Kirchweg (Marktplatz), Ostheim; 12.30-13.30 Am Südpark (Bushaltestelle KVB-Linie 106), Marienburg; 14.00-15.00 Ostheimer Straße (Marktplatz), Vingst; 14.15-15.15 Kapellenstraße, Rondorf; 16.15-17.15 Stormstraße, Immendorf; 18.00-19.00 Brühler Landstraße (Parkplatz Aldi), Meschenich.

## Kölnische Rundschau

**Unabhängige Zeitung für Köln**  
**Lokalredaktion:** Rundschau-Haus, Stollgasse 25-45, 50667 Köln  
Postfach 10 21 45, 50461 Köln;  
☎ 02 21/16 32-551, Fax 16 32-547  
Für Sie am Telefon, Glückwünsche, Regularien: ☎ 16 32-507  
Redakteure: Stefan Sommer (Leitung; 16 32-518), Jens Meifert (Lfd. Red., 16 32-498), Gabi Bossler (16 32-545), Susanne Happe (16 32-544), D. Himstedt (1632-545), G. Jelonnek (16 32-540), Eveline Kracht (16 32-539), R. Larmann (16 32-549), S. Lorenz (16 32-499), T. Moeck (16 32-542), Bianca Pohlmann (16 32-541), M. Reinhardt (16 32-282), I. Schmitz (16 32-584), D. Taab (16 32-552), Henriette Westphal (1632-582), Martina Windrath (16 32-516), T. Wolff (16 32-583)  
[www.rundschau-online.de](http://www.rundschau-online.de)  
[koeln@kr-redaktion.de](mailto:koeln@kr-redaktion.de)  
**Geschäftsstelle:** Breite Straße 72, 50667 Köln  
**Abonnenten-Service:** ☎ 02 21/ 92 58 64-20, Fax 02 21/ 2 24 23 32  
**Anzeigen-Service:** ☎ 02 21/ 92 58 64-10, Fax 02 21/ 2 24 24 91

## Eine Brücke zur Transzendenz

David Schnell entwirft neue Fenster für Christuskirche – Finanziere noch gesucht

VON DOMINIC RÖLTGEN

Fenster sind stets Trennung und Öffnung zugleich, trennen sie doch das Innere eines Gebäudes wie eine Wand von der Außenwelt, ermöglichen aber meist gleichzeitig den Blick vom einen ins andere. Bei Kirchenfenstern ist das in der Regel anders, da sie weniger als Blicke-Durchlasser, sondern vielmehr als Blickfang fungieren sollen. Seit jeher wenden die Gemeinden viel Zeit auf, um beim Bau ihrer Kirche einen Künstler zu finden, der den Fenstern ihres Gotteshauses das gewisse Etwas verleiht.

Im Falle des Umbaus der Christuskirche im Stadtgarten-Viertel hat sich das Presbyterium nach der Veranstaltung eines Ideenwettbewerbs nun für den 1971 in Bergisch Gladbach geborenen und in Leipzig lebenden Künstler David Schnell entschieden. Sein Ent-



**Rosa bis Grün:** Zwischen der Blende (l.) vor der Christuskirche und dem ganz dicht neben ihr hochgezogenen Neubau (r.) präsentiert David Schnell seinen Entwurf. (Foto: Röltgen)

wurf für das Rosetten- sowie die jeweils zwei Altar- und Turmfenster zeichne „sich durch einen starken künstlerischen Anspruch aus, der in Formsprache, Bildkomposition und Farbigkeit einen klaren Bezug zur vorhandenen Architektur herstellt“, so die Begründung der einstimmigen Empfehlung des Preisgerichts.

Der Künstler, der unter anderem das Leipziger Friedensfenster entworfen hat, erklärte, dass er sich zum einen von den architektonischen Vertikalen im Altbau, aber auch von den charakterlichen Eigenschaften gewöhnlicher Fenster hat inspirieren lassen. Mit einem Farbspektrum, bei dem vor allem warme Rot- bis Rosa- sowie Grün- und Blautöne dominieren, aber auch viel Licht durchgelassen wird, und den vertikalen Bewegungen nach oben wolle er „eine Art Brücke zwischen Realität und Tran-

szendenz“ schaffen, so Schnell. Rund 460 000 Euro werden die fünf neuen Fenster in der Christuskirche kosten. Finanziert werden sollen sie zu einem großen Teil durch Sponsoren, Spenden und Stiftungen. Ein Nachbar, der Arbeitgeberverband „Kölnmetall“, beteiligt sich am etwa 50 000 Euro teuren Rosettenfenster.

Einen Wunschtermin zur Fertigstellung für dieses sechs Quadratmeter große Rundfenster gibt es bereits, wie die Pressesprecherin der Evangelischen Gemeinde Köln, Annette Scholl, verrät: „Am ersten Advent 1894 wurde die Christuskirche eingeweiht. Es wäre schön, wenn wir deshalb am ersten Advent dieses Jahr auch das Einweihungsfest für das Rosettenfenster feiern könnten.“

[www.christuskirche-mitten-im-leben.de](http://www.christuskirche-mitten-im-leben.de)